

Nun komm, der Heiden Heiland

EKG 1
GL 108

Worte und Weise: Martin Luther (1483–1546)
nach dem Hymnus *Veni redemptor gentium*
des Bischofs Ambrosius (339–397)
Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)

Auch in g

1. Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrau Kind erkannt;
3. Sein Lauf kam vom Vater her und kehrt wieder zum Vater,
4. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neues Licht dar.
5. Lob sei Gott dem Vater, Lob sei Gott dem Vater.

1. daß sich wunder alle Welt, Gott ihm be stellt.
3. fuhr hinunter zu der Höll und Gottes Stuhl.
4. Dunkel muß nicht kommen dreist immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Heiligen und in Ewigkeit.
1. daß sich wunder Gott solch Geburt ihm be stellt.
3. fuhr hinunter und wieder zu Gottes Stuhl.
4. Dunkel muß der Glaub bleibt immer im Schein.
5. Lob sei Gott dem Heiligen immer und in Ewigkeit.

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert.
immer sein,
Saal so rein,
und Mensch, ein Held;
zu laufen eilt.
er uns verheißen war,
die Jungfrau uns gebar,
willkommen deiner Welt,
welche deine Huld erhält.

Heiland, deinem Vater gleich,
führ uns in dein ewig Reich;
rett uns Arme, siege bald,
dein ist Weisheit und Gewalt!

Lob sei dir, du kamst herab!
Lob dem Vater, der dich gab!
Lob dem Geist, der dich verklärt
und dein Heil uns kennen lehrt!

Wie soll ich dich empfangen

EKG 10

Worte: Paul Gerhardt (1607–1676)
Weise: Melchior Teschner, 1615 (1584–1635)
Satz: Friedrich Silcher

Auch in B und D

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o aller Welt Ver-
3. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in

4. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele
5. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los. Ich stand in Spott und

1. Wie soll ich dich empfangen und wie begegn ich dir, o
3. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und

4. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud,
5. Ich lag in schweren Banden, du kommst und machst mich los. and

6
1. lan gen, o meiner Seelen Zier?
3. Psalmen ermuntern meinen Sinn. setze mir
grünen in

4. saßen in ihrem größten Leid
5. Schanden, du kommst und machst mich gr reich ge nommen, da
ach hoch zu Ehren und

8
1. lan gen, o meiner See
3. Psalmen ermuntern mei Je su, Je su, setze mir
Mein Herze soll dir grünen in

4. saßen in ih
5. Schan den, du kom Als mir das Reich ge nommen, da
und hebst mich hoch zu Ehren und

11
1. selbst die
3. ste - tern da mit, was dich er göt ze, mir kund und wis send sei.
und dei nem Na men die nen, so gut es kann und weiß.

14
acht, da bist du, mein Heil, kom men und hast mich froh ge macht.
Gut, das sich nicht läßt ver zeh ren wie ir disch Reich tum tut.

17
rak kel bei, da mit, was dich er göt ze, mir kund und wis send sei.
n Lob und Preis und dei nem Na men die nen, so gut es kann und weiß.

4. Fried und Freu de lacht, da bist du, mein Heil, kom men und hast mich froh ge macht.
5. schenkst mir gro ßes Gut, das sich nicht läßt ver zeh ren wie ir disch Reich tum tut.

Macht hoch die Tür

EKG 6 · GL 107

Worte: Georg Weißel (1590–1635)

Weise: Halle, 1704

Satz: Friedrich Silcher

Auch in F

5

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlich-
2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Ge-
3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so die - sen Kö - nig bei - sich
5. Komm, o mein Hei - land Je - su Christ, meus Her - zens Tür dir of - fen

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit! Es kommt der Herr der Herrlich-
2. Er ist gerecht, ein Helfer wert; Sanftmütigkeit ist sein Ge-

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, so die - sen Kö - nig bei
5. Komm, o mein Hei - land Je - su Christ, meus Her - zens Tür dir

1. keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein Hei - land al
2. fährt, sein Kö - nigs - kron - ist Hei - lig - keit, sein Zep - ter ist
3. hat! Wohl al - len Her - zen ins - ge - mein, da die -
5. ist. Ach zeuch mit dei - ner Gna - den ein; dein Freund

1. keit, ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich, ein
2. fährt, sein Kö - nigs - kron - ist Hei - lig - keit, se
3. hat! Wohl al - len Her - zen ins - ge - m
5. ist. Ach zeuch mit dei - ner Gna - den

1. gleich, der Heil und Le - ben mit
2. keit; all uns - re Not zum F
3. ein! Er ist die rech - te
5. schein. Dein Heil - ger Geist uns fr

1. gleich, der Heil und
2. keit; all uns - r
3. ein! Er ist
5. schein. Dein

1. singt
2. singt

1. singt
2. singt

3. ein! Er ist
5. schein. Dein

1. singt
2. singt

1. singt
2. singt

3. Wonn. Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Trö - ster früh und spat.
5. keit. Dem Na - men dein, o Herr, sei e - wig Preis und Ehr.

2.
e - lo - bet sei mein Gott, mein Schöp - fer reich von Rat.
e - lo - bet sei mein Gott, mein Hei - land groß von Tat.

3. Wonn. Ge - lo - bet sei mein Gott, mein Trö - ster früh und spat.
5. keit. Dem Na - men dein, o Herr, sei e - wig Preis und Ehr.

Dein König kommt

Worte: Friedrich Rückert (1788–1866)

Weise: anonym

Satz: Friedrich Silcher

Auch in G

1. Dein Kö-nig kommt in nie-dern Hül-len, sanft-mü-tig auf der Es-lin Fül-
 2. O mächt-ger Herr-scher oh-ne Hee-re, ge-walt-ger Kämp-fer oh-ne Spee-
 6. O laß dein Licht auf Er-den sie-gen, die Macht der Fin-ster-nis er-lie-

1. len. Emp-fang' ihn froh, Je-ru-sa-lem! Trag ihm ent-fer- ei-ge, be-
 2. re; o Frie-dens-fürst von gro-ßer Macht! Es wol-le-fer-ren den
 6. gen und lösch' der Zwie-tracht Glim-men aus, die die Thro-nen, ver-

1. streu' mit Ma-ge! So ist's dem Her-ren an-ge-nehm.
 2. Weg zu-ren, doch du ge-winnst ihn oh-ne Schlacht.
 6. eint der woh-nen in-dei-nes gro-ßen Va-ters-Haus.
 sei-ne Stei-ge! So ist's dem Her-ren an-ge-nehm.
 Thro-ne sper-ren, doch du ge-winnst ihn oh-ne Schlacht.
 6. Brü-der wie-der woh-nen in dei-nes gro-ßen Va-ters Haus.

3. Dein Reich ist nicht von dieser Erden,
 doch aller Erde Reiche werden
 dem, das du gründest, untertan.

Bewaffnet mit des Glaubens Worten
 zieht deine Schar nach den vier Orten
 der Welt hinaus und macht dir Bahn.